Strukturwandel und Strukturstärkungsgesetz im Rheinischen Revier

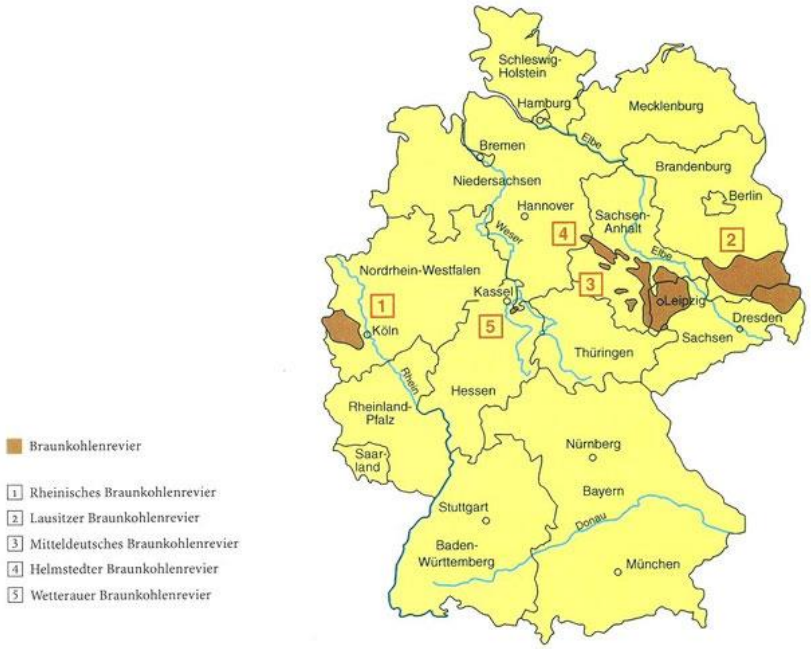
Chancen für die zukünftige Entwicklung im Kreis Heinsberg

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT
IM KREIS HEINSBERG

Ausgangslage

- Ende 2016 hat das Bundeskabinett den Klimaschutzplan 2050 beschlossen. Neben ambitionierten Klimazielen für einzelne Wirtschaftszweige wie den Verkehrssektor, die Industrie und die Energiewirtschaft umfasst der Plan den **Ausstieg aus der emissionsintensiven Verstromung von Braunkohle**.

- Dies birgt **große wirtschaftsstrukturelle Veränderungen** für die deutschen Braunkohleregionen – die Lausitz, das Mitteldeutsche Revier, das Helmstedter Revier und das Rheinische Revier.



Quelle: Pflug (Hrsg.): Braunkohletagebau und Rekultivierung: Landschaftsökologie - Folgenutzung - Naturschutz

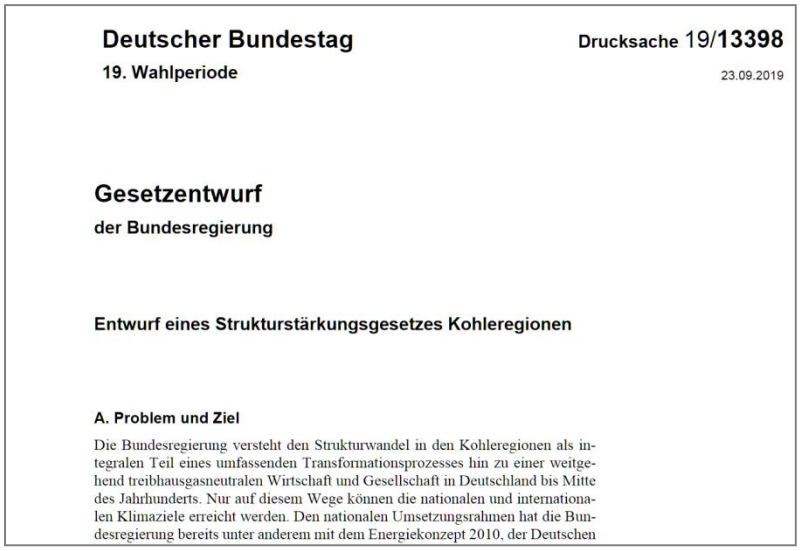
Ausgangslage

- Die Mitte 2018 auf bundeseben eingerichtete **Kommission *Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung***, deren Aufgabe es war „(…) konkrete Vorschläge für einen proaktiven und sozialverträglichen Strukturwandel zu erarbeiten (…)“, hat im **Februar 2019** ihren Bericht vorgelegt.

- Der vollständige Ausstieg aus der Braunkohle-verstromung soll in Deutschland bis **2038** erfolgen. Für das Rheinische Revier bedeutet dies: der Ausstieg – und damit der Strukturwandel beginnen sofort!

- Weitreichende Fördermittel sind in Aussicht gestellt: **rd. 40 Mrd. Euro** über die nächsten 20 Jahre - davon **rd. 15 Mrd. Euro für das Rheinische Revier**!

- Grundlage dafür wird das sog. Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen



Deutscher Bundestag **Drucksache 19/13398**

19. Wahlperiode 23.09.2019

Gesetzentwurf

der Bundesregierung

Entwurf eines Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen

A. Problem und Ziel

Die Bundesregierung versteht den Strukturwandel in den Kohleregionen als integralen Teil eines umfassenden Transformationsprozesses hin zu einer weitgehend treibhausgasneutralen Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland bis Mitte des Jahrhunderts. Nur auf diesem Wege können die nationalen und internationalen Klimaziele erreicht werden. Den nationalen Umsetzungsrahmen hat die Bundesregierung bereits unter anderem mit dem Energiekonzept 2010, der Deutschen

Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT
IM KREIS HEINSBERG

Zeitplan Gesetzgebungsverfahren Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen

28. Aug. 2019
Beschluss
Strukturstärkungsgesetz
(SSG)

Otober 2019
Beratung SSG im
Bundesrat

Mitte 2020
Beschluss SSG
Bundestag und -rat
(geplant)

26. Sept. 2019
Einbringung SSG in den
Bundestag

Mai 2020
Bund-Länder-
Vereinbarung
(geplant)

Finanzvolumen
Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen

Alle Braunkohleländer

Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen
bis zu 40 Mrd. € (bis 2038, n+3 Regel)

sog. Landesarm Investitionsgesetz Kohleregionen nach Art. 104b und 104c GG.	**sog. Bundesarm** Weitere Maßnahmen des Bundes durch bestehende und weitere Förderrichtlinien
bis zu 14 Mrd. €	**bis zu 26 Mrd. €**

Anteil NRW: 37 %

Rheinisches Revier

bis zu 5,2 Mrd. € (rd. 291 Mio. € p.a./ 1. Förderperiode, 2020-2026)	**bis zu 9,6 Mrd. €** (rd. 506 Mio. € p.a.)

bis zu rd. 15 Mrd. € über drei Förderperioden
(797 Mio. € p.a./ 1. Förderperiode, 2020-2026)

Wirtschafts- und Strukturprogramm Rheinisches Revier

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT
IM KREIS HEINSBERG

Rheinisches Revier:
Das Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)

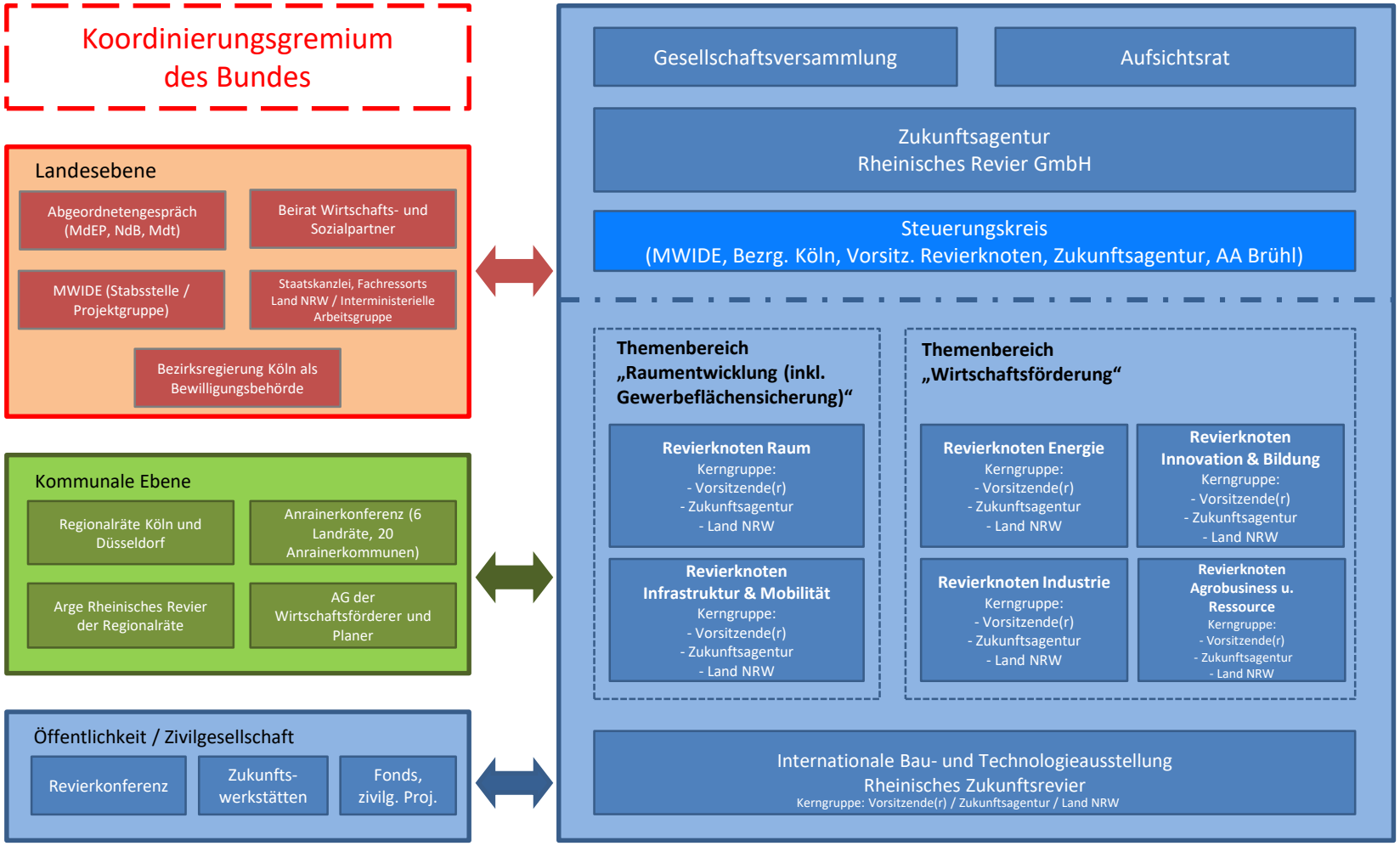
Programm

- Inhaltliche Ausgestaltung der durch den Bund vorgegebenen Förderkulisse
  - Prozessverantwortung liegt im Revier, d.h. bei den involvierten Landesministerien und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR)
- Grundlage für die Projektauswahl im Regelprogramm
- Entwicklung durch die Zukunftsagentur Rheinisches Revier 2019
  - Erarbeitung der Teilkonzepte durch Expertinnen und Experten in den Revierknoten
  - Beschlussfassung im Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier am 05. 12. 2019

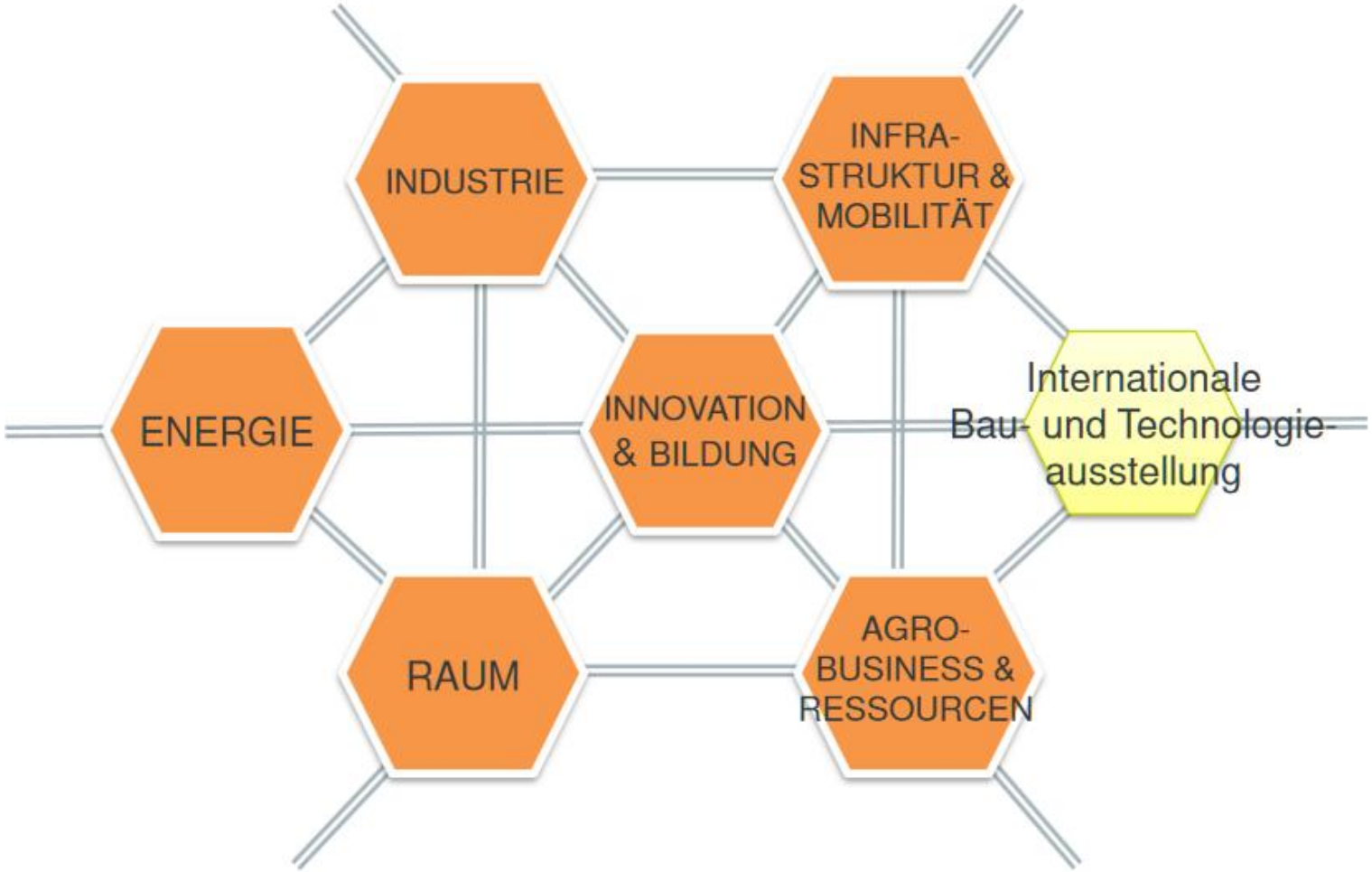
Beteiligung

- Beteiligung der Fachöffentlichkeit in themenspezifischen Workshops und Fachkonferenzen (Start: Auftaktkonferenz Revierknoten, 06.09.2019) sowie
  der Zivilgesellschaft in einem Partizipationsverfahren (Start ab 2020)
- Durchführung eines Konsultationsverfahrens zum Programm, um Stellungnahmen durch Kommunen, Verbände u.a. einzuholen (bis Mitte 2020)

Organisation Strukturwandel Rheinisches Revier



Inhaltliche Schwerpunktesetzung des WSP



Relevanz für den Kreis Heinsberg

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT
IM KREIS HEINSBERG

Was bedeutet der Braunkohlentagebau und sein Ende für den Kreis Heinsberg

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT IM KREIS HEINSBERG

- Die **besondere Betroffenheit der Stadt Erkelenz** steht außer Zweifel!
  Aufgrund der durch den Tagebau Garzweiler II bedingten enormen Flächenverluste im Nordwesten des Stadtgebiets (> 30%) und weitere Restriktionen aufgrund der Umsiedlungen, wird die Stadt Erkelenz mittel- und langfristig unter Einschränkungen gerade auch der gewerblich-industriellen Entwicklungsmöglichkeiten leiden. Im Hinblick auf die Bewältigung des anstehenden Strukturwandels im Rheinischen Revier ist aber gerade dies fatal.

- Die Nachbarstadt **Hückelhoven** ist zwar nicht unmittelbar durch Flächenverlust aufgrund des Tagebaus betroffen, dafür aber mittelbar in besonderer– und zwar insb. aufgrund **drohenden Arbeitsplatzverlusten** bei der Wohnbevölkerung in signifikanten Umfang.

- Für die meisten Kommunen im Kreisgebiet gilt, dass – aufgrund der **regionalwirtschaftlichen Verflechtungen** – mit Umsatzeinbußen und ggf. auch Arbeitsplatzverlusten bei Zulieferunternehmen des Tagebaubetreibers zu rechnen ist.

- Insgesamt betrachten dürften allerdings die negativen **wirtschafts- , struktur- und arbeitsmarktpolitischen Folgen** nicht ansatzweise mit dem Ende der Chemiefaserproduktion in den 80er Jahren oder dem Ende des Steinkohlenbergbaus in den 90er Jahren zu vergleichen sein.

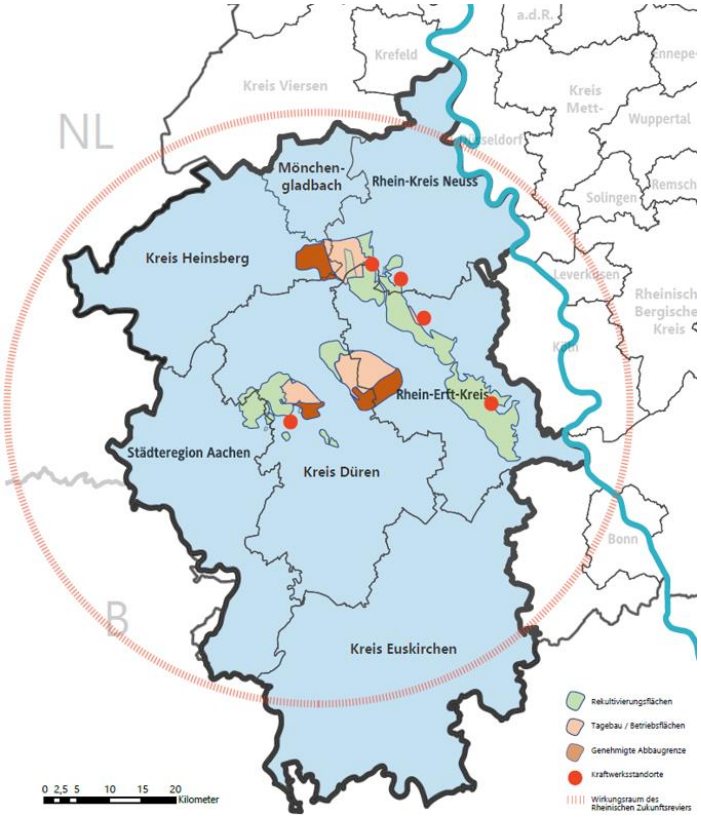
Was bedeutet der Braunkohlentagebau und sein Ende für den Kreis Heinsberg

- Dem gegenüber stehen die unbestritten **positiven klima- und umweltpolitischen Effekte**, die das Ende des Braunkohlentagebaus im Rheinischen Revier mit sich bringt.

- Vor allem aber bieten das langfristig angelegte und finanziell großzügig ausgelegte WSP Rheinisches Revier **weitreichenden Gestaltungsspielraum für Entwicklungsvorhaben** in den kommenden beiden Jahrzehnten.

- Insgesamt muss als sehr positiv gewertet werden, dass der **gesamte Kreis Heinsberg** - ohne Abstriche - Teil des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen und damit des WSP Rheinisches Revier ist.

  Zudem ist davon auszugehen, dass die Tagebaurand-kommune **Erkelenz** eine berechtigte **„Sonderrolle“** im Rahmen der Förderung erhalten wird.



Was bedeutet der Braunkohlentagebau und sein Ende für den Kreis Heinsberg

Sofortprogramm: „Entlastungspakt Kernrevier“

- Ziele:
  - Besonders vom Kohleausstieg betroffene Kommunen kurzfristig entlasten
  - Erste sichtbare Zeichen des Strukturwandels im Rheinischen Revier setzen

- Bausteine:
  - Kommunales Strukturförderprogramm I Kurzfristig umsetzbare strukturell bedeutsame Investitionen ermöglichen
  - Personalpool für Expertise und Management;
  - Planungs- und Beratungsunterstützung unkompliziert zugänglich machen
  - Flächenentwicklung und Wirtschaftsförderung;
  - Kurzfristige Entwicklung von Flächen für die Wirtschaft ermöglichen

- Partizipation
  - Mitbestimmung der Kommunen im Strukturwandel stärken

Projekt(ideen) im Kreis Heinsberg

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT
IM KREIS HEINSBERG

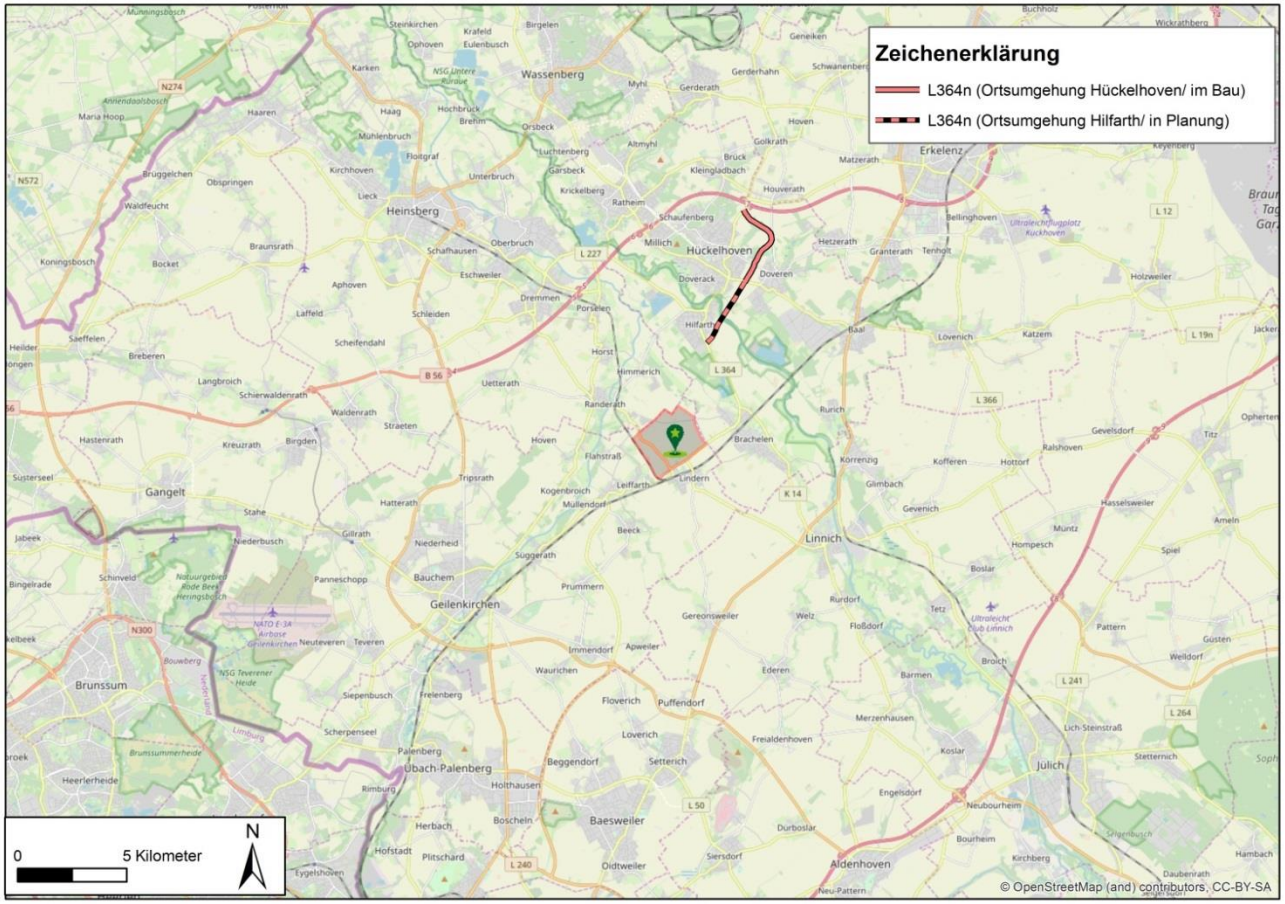
Erkelenz
(mögliche Berücksichtigung im „Entlastungspakrt Kernrevier“)

3. Entwicklungsgebiet Interkommunales Gewerbegebiet Erkelenz Süd / Hückelhoven Nord - incl. Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur BAB 46 / B 57n
Arbeitstitel: „GIPCO advanced“

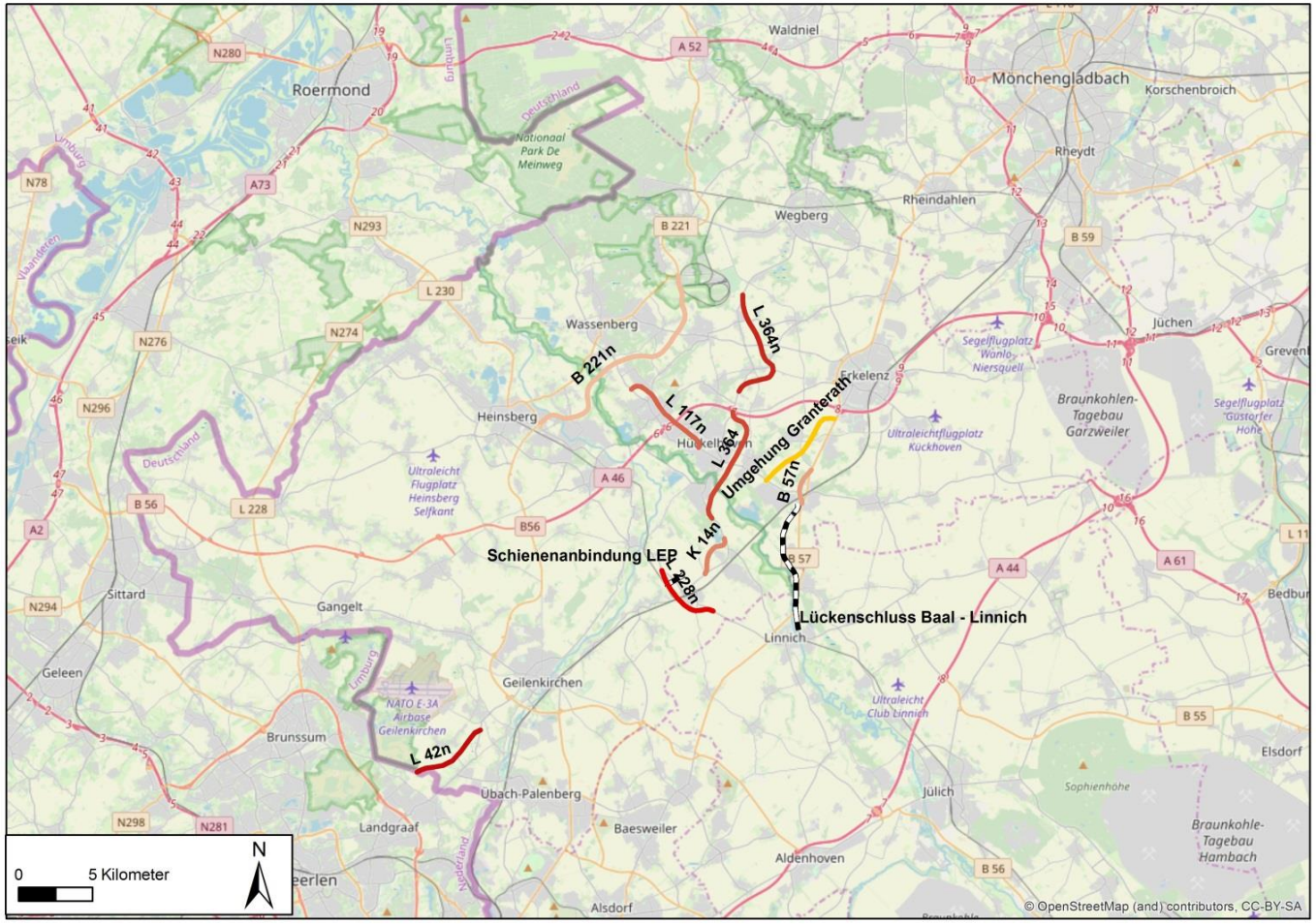
2. Entwicklungsgebiet Innenstadt Ost (Gelände MH Wirth - Technologie- und Innovationsorientierung - Projekt)
Arbeitstitel: „Renew Industry OST“ (RIO)

1. Förderschwerpunkt „Orte der Zukunft“
Holzweiler erste Priorität

LEP IV Fläche Geilenkirchen-Lindern

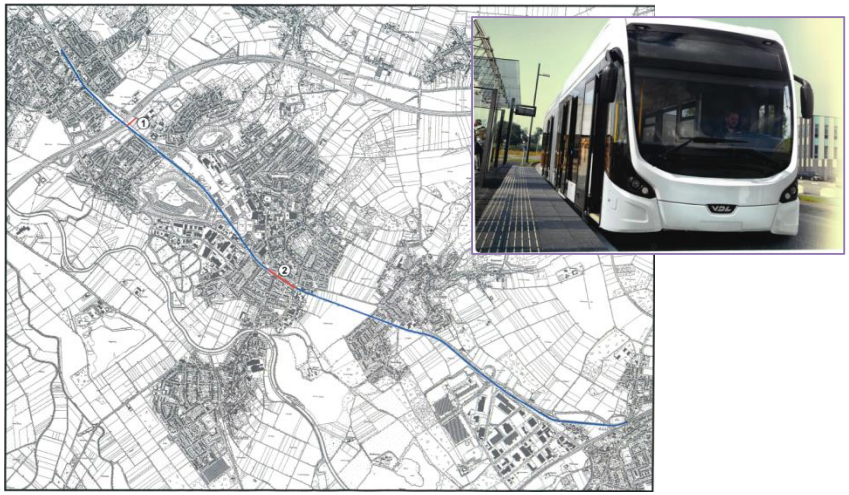


Geplante und in Umsetzung befindliche Verkehrsprojekte



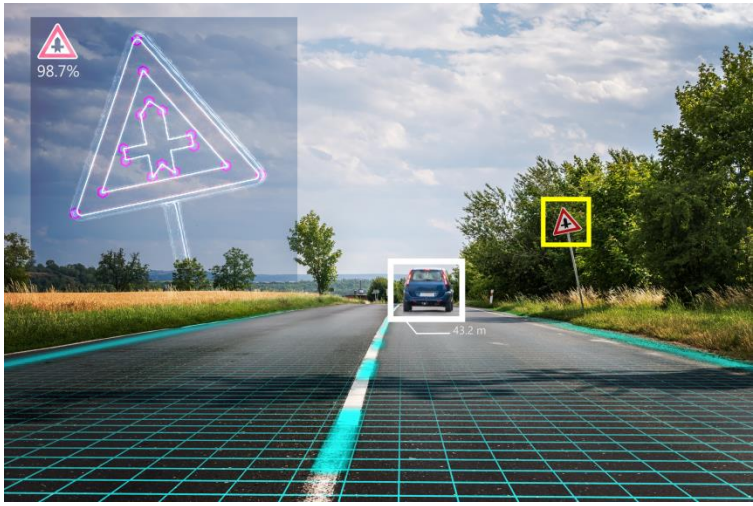
5G-Anwendungen:
Pilotvorhaben „autonomes Fahren“:

Die bereits vorhandene und weiter zu optimierende – weitgehend flächendeckende - Glasfaserinfrastruktur weiter optimieren und mit Applikationen



Kurzfristig: Expresslinie HÜX Baal – Hückelhoven -Ratheim

Mittelfristig:
Modellregion „automones Fahren“



Schwerpunktentwicklung Wasserstofftechnologie ggf. BIZZPark Heinsberg-Oberbruch

Schwerpunktentwicklung:
„Bioökonomie – Biobasierte Kreislaufwirschaft“

WFG
WIR FÖRDERN WIRTSCHAFT IM KREIS HEINSBERG

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Bioeconomy Science Center unter federführung des Forschungszentrum Jülich (Prof. Schunn)

Rheinischer Landwirtschaftsverband / Kreisbauernschaft Heinsberg

ITA Institut für Textiltechnik und Lehrstuhl für Textilmaschinenbau | RWTH AACHEN UNIVERSITY

IfU IMA ZLW | RWTH AACHEN UNIVERSITY

Hochschule Niederrhein University of Applied Sciences | Oecotrophologie Faculty of Food, Nutrition and Hospitality Sciences

Fazit

- Der Strukturwandel im Rheinischen Revier birgt für die Entwicklung im Kreis Heinsberg **große Chancen**.
- Die unmittelbaren wirtschaftsstrukturellen **Risiken** des Endes der Braunkohle sind hingegen für uns **eher gering**.
- Mittelbar besteht allerdings durchaus eine nicht zu unterschätzende Gefahr: unsere Nachbarkreise, die meist durchaus stärker vom Strukturwandel betroffen sein werden, erbringen höchste Anstrengungen, um Projekte zu entwickeln und damit an den Förder-Milliarden von Bund und Land partizipieren zu können.
- Auch wir sollten unsere **Chance nutzen** und – unter **Einhaltung von „Maß und Mitte“** – in diesem „Konzert“ unsere Position einzunehmen und zukunftsorientierte Vorhaben stringent nach vorne bringen.
- Die zielorientierte Beschäftigung mit strukturpolitisch auch für uns spannenden Zukunftsthemen birgt hochinteressante Entwiucklungsperspektiven.